

Mesophiles Grünland

Als mesophiles Grünland werden artenreiche Wiesen und Weiden sowie noch grünlandartige Brachestadien auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, mäßig bis gut nährstoffversorgten Standorten im Tief- und Hügelland bezeichnet. Kennzeichnend ist eine standorttypische Artenzusammensetzung mit einem ausgewogenen Verhältnis von Unter- und Obergräsern sowie charakteristischen Kräutern, oft mit auffallend bunten Blühaspekten. Charakteristisch sind Pflanzenarten, die in stark gedüngtem Intensivgrünland nicht oder nur vereinzelt vorkommen. Dazu gehören z. B. Gewöhnliche Schafgarbe, Gewöhnliches Ruchgras, Wiesen-Schaumkraut, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Platterbse, Margerite, Großer Sauerampfer und Vogel-Wicke.

Mesophiles Grünland in der Ausprägung von mageren Flachland-Mähwiesen des FFH-Lebensraumtyps 6510 ist zugleich nach § 30 Abs. 2 Nr. 7 BNatSchG geschützt.

Die Nutzung ist vergleichsweise extensiv, meist als zwei-, seltener auch ein- oder dreischürige Wiese, als Weide oder Mähweide. Die Flächen werden nicht oder nur maßvoll gedüngt.

Die Mindestgröße geschützter Ausprägungen beträgt je nach Artenreichtum zwischen 500 und 2.500 m². Die Mindestbreite beträgt ca. 10 m.

Vorkommen in Auen sind außerdem als → naturnahe regelmäßig überschwemmte Bereiche gemäß § 30 Abs. 2 Nr. 1 BNatSchG geschützt.



Abb. 46: Mesophiles Weidegrünland mit Kriechendem Günsel und Knolligem Hahnenfuß (Ithwiesen, LK Holzminden)

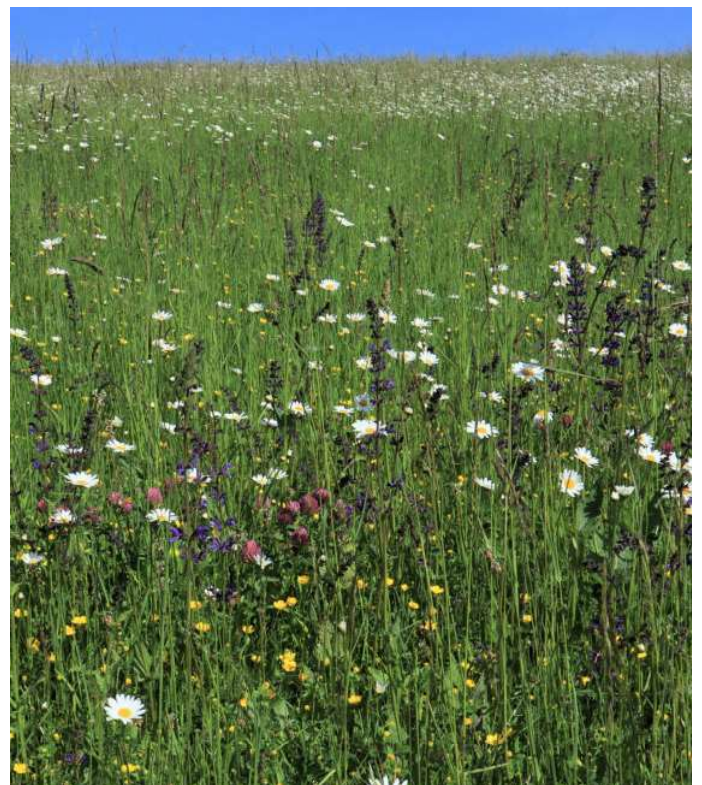


Abb. 47: Magere Mähwiese auf Kalk mit Wiesen-Salbei und Margerite bei Barbis (LK Göttingen)